

# Kletterer auf dem Gipfel des Glücks

Sektion Bayreuth des Alpenvereins weihet eine der größten und steilsten Boulderhallen Nordbayerns ein

**BAYREUTH**  
Von Frank Schmälzle

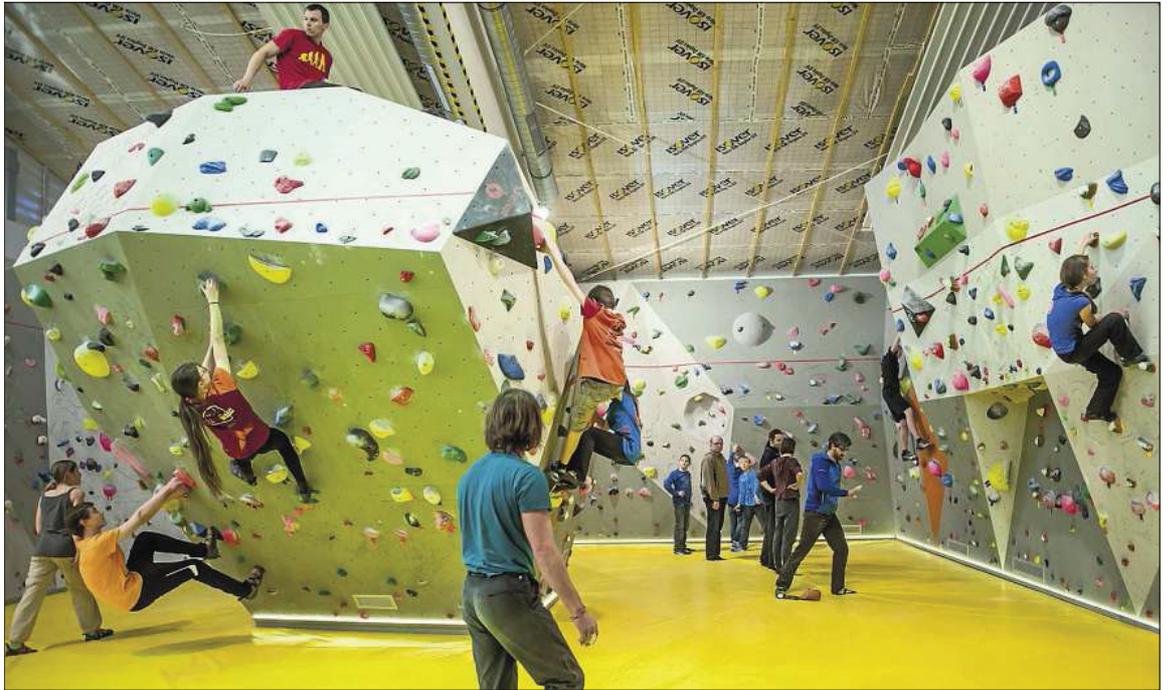
600 Quadratmeter Kletterfläche, 282 Routen in neun Schwierigkeitsstufen: Das neue Kletterzentrum, das die Sektion Bayreuth des Deutschen Alpenvereins (DAV) am Samstag einweihte, ist eine der größten und steilsten Kletter- und Boulderhallen in Nordbayern. Damit macht sich der mit 3150 Mitgliedern größte Bayreuther Sportverein sein schönstes Jubiläumsgeschenk selbst: Die Bayreuther Sektion des Alpenvereins wird in diesem Jahr 125 Jahre alt.

Die Bayreuther DAV-Sektion schafft dieses Großprojekt aus eigener Kraft. Knapp 500 000 Euro hat der Verein in den Umbau einer Tennishalle an der Schwabenstraße 27, die der TC Grün-Weiß den Kletterern im Rahmen einer Kooperation überlässt, bereits investiert. In nur sechs Monaten ist das Kletterzentrum entstanden – mit viel Eigenleistung der Vereinsmitglieder. Auf Zuschüsse, die Verbände und die öffentliche Hand sonst beim Sportstättenbau springen lassen, mussten die DAV-Kletterer verzichten, die Gelder sind auf Jahre hinaus schon verplant. Aus dem Vereinsvermögen hat die Bayreuther Sektion deshalb einen Teil der Kosten gedeckt. Mitglieder haben gespendet, Sponsoren unterstützt und die Bank hat mitgezogen. Die beiden Vorsitzenden Joachim Fend und Wolfgang Pfeffer sind sich sicher: Übernommen hat sich die Sektion Bayreuth an diesem Kletterzentrum nicht, denn das Projekt ist gut durchdacht. Eine Unternehmensberatung hat die DAV-Sektion beraten und ihr von einem anfangs angedachten Neubau einer Kletterhalle abgeraten. Zu teuer – aber eine Anmietung sei für die Kletterer schwindelfrei machbar.

Sehr lange, sagte Vorsitzender Fend bei der Einweihung am Samstagvormittag, habe man nach einer geeigneten Halle gesucht. So lange, dass die Geduld der DAV-Kletterer aus Bayreuth und Umgebung reichlich strapaziert wurde. Der Dachboden des Richard-Wagner-Gymnasiums, den der DAV Mitte der 90er zur Kletterhalle im Kompaktformat ausgebaut hatte, konnte nicht mehr erweitert werden. Die Trainingsmöglichkeiten waren beschränkt – und die Kletterer wollten doch hoch hinaus.

Dann, im Sommer vergangenen Jahres, kam das Kooperationsangebot des TC Grün-Weiß. „Und wir wussten sehr schnell: Das müsste gehen“, erinnert sich Fend. Einer intensiven Mitgliederversammlung folgte der Abschluss des Pachtvertrags und wenig später begannen im Oktober die Arbeiten am Kletterzentrum in der Tennishalle. Eine Halle vor allem fürs freie Klettern, fürs Bouldern, sollte entstehen und daran arbeiteten die DAV-Mitglieder selbst am eifrigsten mit. Die vielen Klettergriffe setzten sie selbst, schufen damit mehr als 280 Routen in neun verschiedenen Schwierigkeitsgraden. „Wir sind schon ein wenig stolz auf dieses Zentrum“, so Fend. „Denn wir haben eine weitere interessante Sportstätte für die Sportstadt Bayreuth geschaffen.“

Etwa 15 000 Besucher pro Jahr braucht die DAV-Sektion Bayreuth, um



Ohne Seil, ohne Gurt und ohne Gefahr: Bouldern in der Halle liegt im Trend. Die Bayreuther Sektion des Deutschen Alpenvereins hat dieser Entwicklung mit ihrem neuen Kletterzentrum Rechnung getragen. Fotos: Harbach

ihr neues Kletterzentrum wirtschaftlich zu betreiben. Das, meint der stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Pfeffer, sollte zu schaffen sein: „Unser Einzugsbereich ist eine Autostunde rund um Bayreuth.“ In dieser Region gibt es jede Menge Kletterer, denn Klettern wird immer mehr zum Volkssport.

Wie Jens Fröhlich, Mitglied im Verbandsrat des Deutschen Alpenvereins, am Samstag sagte, betrieben die DAV-Sektionen bundesweit inzwischen mehr als 200 Kletterhallen, deren Zulauf ist ungebrochen groß. Dass der Deutsche Alpenverein gegen den Trend anderer Sportvereine bei der Mitgliederzahl zulegt, ist vor allem den Kletterern zu verdanken. Die Bayreuther Sektion, so Fröhlich weiter, setze mit ihrer Halle auf den richtigen Trend. Unter den drei Arten des Kletterns – Sportklettern, Speedklettern und Bouldern (Freiklettern) – sei das Bouldern führend.

Oberbürgermeisterin Brigitte Merkle sprach in ihrem Grußwort davon, dass ein seit vielen Jahren geplantes Vorhaben nun Realität ist. Sie bescheinigte der DAV-Sektion Bayreuth, sie betriebe „Jugendarbeit auf ungewöhnlich hohem Niveau. Und auch diese Halle wird maßgeblich dazu beitragen, dass Jugendliche Freude am Sport und an der Bewegung finden.“

**INFO:** Mehr über das neue Kletterzentrum im Internet unter [www.kletterzentrum-bayreuth.de](http://www.kletterzentrum-bayreuth.de)

## FÜNF FRAGEN

### „Jetzt sind die Trainingsmöglichkeiten optimal“

*Herr Pfeffer, sind Klettern und Bouldern Randsportarten?*

**Wolfgang Pfeffer:** Nein, schon lange nicht mehr. Klettern war früher ein Trendsport, mittlerweile haben wir längst die Stufe des Breitensports erreicht und sind auf dem Sprung zum Massensport. Der Deutsche Alpenverein hat eine Studie in Auftrag gegeben, die zeigt, dass das Klettern in den letzten Jahren Zuwachsraten bei den Aktiven von jeweils stetig fünf Prozent erreicht hat. Das ist deutlich mehr als in anderen Sportarten.

*Wie groß ist die Anzahl der Kletterer in Stadt und Landkreis Bayreuth?*

**Pfeffer:** Sehr groß, auch wenn das schwer in eine konkrete Zahl zu fassen ist. Aber schauen Sie sich doch nur mal die vielen Routen hier in der Gegend an. Und die Uni hat uns ein großes Potenzial an Kletterern, auch an leistungsstarken Kletterern, beschert. In der Kletterszene ist es so, dass sich viele junge Leute ganz bewusst Bayreuth, Bamberg oder Nürnberg/Erlangen als Studienorte aussuchen, weil die Fränkische Schweiz mit ungefähr 10 500 Routen eines der bedeutendsten Klettergebiete weltweit ist.



**WOLFGANG PFEFFER,**  
stellvertretender  
Vorsitzender der  
Sektion  
Bayreuth im  
Deutschen  
Alpenverein

*Sie haben mit Ihrem neuen Kletterzentrum eine der größten Kletter- und Boulderhallen in Nordbayern realisiert. Mit welchen Erwartungen starten Sie?*

**Pfeffer:** Zunächst wollen wir der Nachfrage und dem Bedarf der Kletterer entgegenkommen. In der Vergangenheit hatten wir schlicht zu wenig Kletterfläche. Wir haben lange gewartet, jetzt sind die Trainingsmöglichkeiten optimal. Und wir hoffen, dass wir damit auch unseren Nachwuchs, aus dem sehr gute, sehr leistungsstarke Kletterer herauswachsen, besser unterstützen können. Auch ihnen wollen wir möglichst ideale Bedingungen anbieten. In dieser Halle hatte der Tennisclub Grün-Weiß zuvor zwei Tennisplätze betrieben. Durch eine veränderte Platzplanung bei Grün-Weiß war es für uns

möglich, diese 650 Quadratmeter große Halle anzumieten.

*In Bayreuth gibt es schon eine Halle in einem Fitnessstudio, die in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden läuft. Jetzt kommen Sie mit Ihrem Kletterzentrum. Ist das nicht zu viel?*

**Pfeffer:** Nein, wir setzen unterschiedliche Schwerpunkte. Im Fitnessstudio Well und Fit wird überwiegend Seilklettern an höheren Wänden betrieben. Bei uns liegt der Schwerpunkt auf dem Bouldern.

*Und Bouldern heißt für Nichtkletterer...*

**Pfeffer:** ...freies Klettern ohne Seil und Gurt. Beim normalen Klettern gibt es irgendwann eine Schlüsselstelle mit schwieriger Schritt-, Bewegungs- oder Griffkombination, die es zu knacken gilt. Beim Bouldern klettert man eigentlich nur die schwierigen Schlüsselstellen und das in einer Höhe, aus der man jederzeit gefahrlos abspringen oder auf eine Matte herunterfallen kann. Der Trainingseffekt ist damit deutlich höher als beim klassischen Seilklettern.

Die Fragen stellte Frank Schmälzle